

## Wie funktioniert das neue Ausbildungskonzept?

Die vier wichtigsten Bestandteile sind:

(1) der „Spickzettel“

-----

(2) die Arbeits- und Lernaufgaben

-----

(3) die Erkundungs- und Lernaufgaben

-----

(4) der Lernpass

-----

(5) die „Übersicht“

## Ein Spickzettel???

Der Spickzettel für Auszubildende enthält Fragen, Anregungen und Hilfestellungen dafür, wie man die Aufgaben in der praktischen Ausbildung tatsächlich selbstständig durchführen und dabei gezielt lernen kann!

Hier ist beschrieben was der Spickzettel ist und wie er funktioniert:

### Spickzettel - Was ist das?

Nein – das ist nicht etwa eine Aufforderung zum Schummeln. Im Gegenteil. Hier ist „spicken“ ausnahmsweise erlaubt, ja sogar erwünscht!

In diesem Spickzettel sind die wichtigsten Fragen gesammelt, die Sie sich als Auszubildende bei den unterschiedlichen Arbeits- und Lernaufgaben in Ihrer praktischen Ausbildung immer wieder stellen können.

### Wie kann ich den Spickzettel konkret verwenden?

Vorab: Arbeits- und Lernaufgaben bestehen immer aus den Phasen Vorbereitung – Durchführung – Reflexion. Das ist auf der nächsten Seite genauer beschrieben. Als Auszubildende/r können und sollen Sie sich in jeder dieser Phasen bewusst Fragen stellen, um ihr Lernen selbst zu steuern. Die Fragen dienen dazu, ihre Aufmerksamkeit und Aktivitäten auf das auszurichten, was sie herausfinden, neu (kennen-)lernen, üben oder vertiefen wollen.

Natürlich können (und sollen) Sie sich nicht bei jeder Vorbereitung, Durchführung und Reflexion *alle* Fragen stellen! Vielmehr sind alle hier gesammelten Fragen als Anregungen dafür gedacht, was Sie sich in der jeweiligen Phase so überlegen *können*.

Bei einer Aufgabe die Sie mehrfach durchführen, können Sie dann auch variieren und sich andere Fragen stellen als beim vorherigen Mal. Um die passenden Fragen für sich auszuwählen können Sie sich z.B. fragen: „Was kann ich denn noch nicht so gut und will und muss ich noch weiter üben oder vertiefen“. Darüber können Sie sich auch mit ihrer Praxisanleitung austauschen.

### Wie dokumentiere ich meine Antworten auf die Fragen?

Nutzen Sie einfach Ihr Lerntragebuch oder ein Notizheft für Aufzeichnungen, um sich zu notieren, was sie herausgefunden haben zu den Fragen, die sich für die Vorbereitung, Durchführung und in der Reflexion gestellt haben. Das können Erkenntnisse und neu Gelerntes sein – aber auch Fragen, die aufkamen, haben hier Platz.

**Spicken erlaubt?!**  
... Praxis ist nicht Schule.

## Was sind und wie funktionieren die Arbeits- und Lernaufgaben?

### Arbeits- und Lernaufgaben für die Auszubildenden

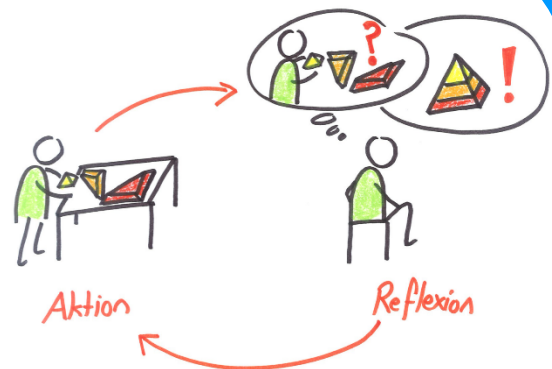
Arbeits- und Lernaufgaben haben ein paar wichtige Grundprinzipien:

**Man lernt zu tun, indem man tut, was man noch nicht kann...**

Arbeits- und Lernaufgaben beschreiben immer praktische Pflegesituationen, in denen Auszubildende professionelles Pflegen lernen, indem sie es tun!

**...und indem man das im Tun Erlebte reflektiert!**

Nach der Durchführung der Pflegeaufgabe finden daher immer Reflexionsgespräche zwischen Azubi und Praxisanleiter:in statt.



**Von Neuling zum Experten - in angemessenen und begleiteten Schritten!**

Die Arbeits- und Lernaufgaben sind so aufgebaut, dass Lernende sich damit Schritt für Schritt vom Neuling zum/zur Expert:in entwickeln können.

**Lernen kann jeder nur selbst** – indem er/sie überlegt, wie es gehen kann, es macht und dabei erlebt und reflektiert, was gut funktioniert und was noch nicht so gut. Deshalb hat jede Arbeits- und Lernaufgabe folgende Bestandteile: 1. Beschreibung der Aufgabe, 2. Vorbereitung, 3. Durchführung und 4. Reflexion!

Und so sind die Schritte von Arbeits- und Lernaufgaben aufgebaut:

**1. Aufgabe:** Hier ist die Aufgabe beschrieben. Ein Beispiel:

„Unterstützen Sie einen Menschen mit geringem/mittleren/hohen Pflegebedarf bei [der Tätigkeit XY]. Besprechen Sie mit Ihrer Praxisanleitung bzw. mit der Wohnbereichsleitung, mit welchem zu pflegenden Menschen Sie diese Aufgaben ausführen können.“

**2. Vorbereitung:** Hier geht's drum als Auszubildende/r **selbstständig zu überlegen:**

Welche Informationen brauche ich, um die Aufgabe angehen und durchführen zu können? Worauf muss oder will ich besonders achten? Usw. Bei der Vorbereitung steht daher immer:

#### Beispiele für solche Fragen aus dem Spickzettel:

- Wo fühle ich mich in Bezug auf die Aufgabe schon sicher?
- Was darf auf keinen Fall passieren?
- Sammeln Sie die für diese Pflegehandlung für die zu pflegende Person relevanten Informationen.
- Welche Hygienemaßnahmen muss ich beachten?
- Was muss ich im Nachgang dokumentieren und welche Information weitergeben?
- Planen Sie Ihre Vorgehensweise für diese konkrete zu pflegende Person – erstellen Sie sich eine situationsbezogene Checkliste.

Nach der Vorbereitung gibt es immer einen „Kontrollpunkt“ mit der freigestellten Praxisanleitung. Auszubildende stellen hier vor, wie sie geplant haben, die Arbeits- und Lernaufgabe anzugehen. Der/die Praxisanleiter:in gibt Rückmeldung. Passt soweit alles, kann die Praxisanleitung den nächsten Schritt – die Durchführung der Aufgabe – freigeben. Es kann losgehen!

**3. Durchführung:** Jetzt ist die **selbstständige** Durchführung der Aufgabe dran. Das heißt: die Auszubildenden machen in diesem Schritt ihre eigenen (Lern-)Erfahrungen, indem sie Pflegehandlungen durchführen. Praxisanleiter:innen halten sich zurück. Sie greifen nur im Notfall ein – denn würden sie alles erklären und vormachen, würden sie den Auszubildenden eine wichtige Lernchance wegnehmen: von Anfang an immer selbstständiger zu werden!

Die Durchführung ist z.B. so beschrieben:

*„Führen Sie die Pflegehandlung im Zusammenspiel mit dem zu pflegenden Menschen selbstständig durch. Achten Sie auf die von Ihnen in Ihrer Vorbereitung ausgewählten Aspekte.“*

Im Spickzettel sind auch **Anregungen** dazu zu finden, **worauf man in der Durchführung besonders achten kann**. Zum Beispiel auf

- bestimmte fachliche / methodische Aspekte der Pflegehandlung
- gesundheitliche Phänomene, die in der Durchführung sichtbar werden
- Gestaltung der Interaktion und/oder die leib-körperliche Berührung
- Veränderungen beim zu pflegenden Menschen (körperlich, mental, emotional-seelisch)
- ...

**4. Reflexion und Nachbereitung:** Weil's kein Lernen ohne Reflexion geben kann, ist die **Auswertung** wichtig. Sie findet wieder gemeinsam mit der freigestellten Praxisanleitung statt.

Auch dafür gibt es wieder **Fragen im Spickzettel** für die Auszubildenden: Wie bin ich vorgegangen? Welche Schritte meines Plans konnte ich einhalten, welche nicht? Wo war ich sicher/ unsicher? Wie hat der zu pflegende Mensch auf meine Pflegehandlungen und Unterstützungsmaßnahmen reagiert? Usw.

Am Ende der Reflexion weiß der/die Auszubildende (und die freigestellte Praxisanleitung), was er/sie in dieser Arbeits- und Lernaufgaben gelernt hat und wo er/sie noch Bedarf zum Lernen und Üben hat.

## Übrigens: die Arbeits- und Lernaufgaben gibt's in zwei Ausfertigungen...

1. **Version für Auszubildende:** In dieser Version findet sich die Aufgabenstellung für die Auszubildenden (wie oben beschrieben)
2. **Version für Praxisanleitende:** In dieser Version sind die Aufgabenstellungen mit didaktischen Kommentaren, Tipps und Hilfestellungen für die Begleitung der Auszubildenden versehen. Manchmal sind auch Anregungen dazu gegeben, welche Fragen die Praxisanleitung noch stellen kann, wenn der/die Auszubildende zu bestimmten, wichtigen Aspekten nichts geplant/getan/reflektiert hat.

### Wann werden die Arbeits- und Lernaufgaben übergeben?

Die Arbeits- und Lernaufgaben werden im Erstgespräch übergeben.

(3)

## Und was sind nun *Erkundungs-* und Lernaufgaben und wie funktionieren sie?

Neben den Arbeits- und Lernaufgaben gibt es einen zweiten Typ von Aufgaben: die Erkundungs- und Lernaufgaben. Der Unterschied liegt darin, dass es in diesen Aufgaben nicht um die eigenständige Durchführung einer Pflegeaufgabe geht, sondern darum

- **professionelles Pflegehandeln gezielt und systematisch zu beobachten** und sich dabei
- ein **Bild vom professionellen Pflegen** ebenso wie von **Besonderheiten** bestimmter Aufgaben und auch verschiedener zu pflegender Menschen zu bekommen.

Außerdem gibt es Erkundungs- und Lernaufgaben zu Themen, die man in der Ausbildung nicht planen kann, sondern, die man als Auszubildende/r miterlebt oder eben nicht (wie zum Beispiel das Thema Tod und Sterben oder Notfallsituationen). Erkundungs- und Lernaufgaben zielen auf **Beobachtung, Nachdenken und Reflexion**, um zu solchen Themen trotzdem gezielt Fähigkeiten anlegen und ausbilden zu können. Sie können zum Beispiel die Recherche bestimmter pflegespezifischer und organisatorischer Themen enthalten oder die Beobachtung und anschließende Reflexion einer bestimmten Pflegehandlung (oft als Begleitung/Hospitation einer Pflegefachkraft organisiert).

(4)

## Was ist und wie funktioniert der Lernpass?

Mit dem Lernpass können Auszubildende sich einschätzen: **Wie sicher fühle ich mich bereits in der jeweiligen Aufgabe?**

Er kann und soll als Grundlage für diese Einschätzung dienen, wenn die Praxisanleitung die Aufgabe an den/ die Auszubildende/n übergibt. Man kann damit gut ins Gespräch einsteigen. Die Einschätzung und das Sprechen darüber kann Auszubildende dabei unterstützen, **herauszufinden, worauf sie in der Aufgabe besonders achten wollen.**

Nach der Durchführung einer Aufgaben kann der Lernpass Auszubildende dabei unterstützen im Reflexionsgespräch ihre Lernfortschritte und Lernerträge zu erkennen und sie mit dem/der Praxisanleiter:in herauszuarbeiten.

(5)

## Und wie kann man dabei die Übersicht behalten?

Es sind viele und vielfältige Kompetenzen, die man als Pflegefachfrau oder Pflegefachmann erlernen soll. Daher ist es wichtig, auch „Instrumente“ dafür zu haben, den Überblick zu bewahren. Hierzu gibt es verschiedene Dokumente aus dem betrieblichen Ausbildungsplan der Einrichtung wie Tages- und Wochenpläne, ggf. Lerntagebücher der Auszubildenden und Dokumentationssysteme und Notizhefte von Praxisanleiter:innen.

Und dann gibt es eben noch die folgende „Übersicht“. Sie ist vor allem für die freigestellte Praxisanleitung wichtig. Denn damit kann sie abgleichen: **Decken die Arbeits- bzw. Erkundungs- und Lernaufgaben auch alle Kompetenzen ab, die wir nach Rahmenplan vermitteln sollen?**

Die Übersicht erlaubt einen entsprechenden Abgleich. Punkte symbolisieren dabei jeweils, dass der entsprechende Inhalt als erlernbare Kompetenz in der jeweiligen Arbeits- und Lernaufgabe „steckt“:

Inhalte des Orientierungseinsatzes laut Rahmenausbildungsplan		Aufgabe im Orientierungseinsatz				
		O1	O2	O3	O4	...
<b>Kompetenzbereich</b>  (z-B.: I.1 Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, ...gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten)).	Grundprinzipien zum Pflegekonzept des Trägers der praktischen Ausbildung ermitteln und in der durchgeführten Pflege am Einsatzort identifizieren.	●				
	Aufbau und Struktur des in der Pflegeeinrichtung eingesetzten Pflegedokumentationssystems (digital und/oder analog) nachvollziehen, um diesem für die Pflege der jeweils zu pflegenden Menschen gezielt Informationen über den Pflegebedarf, die aktuelle Situation und den geplanten Pflegeprozess zu entnehmen. Dabei die Maßgaben des Datenschutzes beachten.		●	●	●	●
	...					



***Impressum:***

© 2020, GAB München eG

Autor:innen: Nicolas Schrode & Sigrid Hepting

Grafiken: Elisa Hartmann

Design: Nicolas Schrode